

Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Februar/März 2013

15



Sieben, mehr als Neun, Einhundertfünfzehn, weniger als Alles, 1+

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Advent- und Weihnachtszeit in Bildern
Rückblick auf das Gemeindeleben in St. Georg



Da bricht einer unter seinem Kreuz zusammen. „Woher soll denn nur die Kraft für den nächsten Schritt kommen?“ In ganz unterschiedlichen Situationen taucht diese oder eine ähnliche Frage auf. Ich vermute, auch Sie waren schon einmal mit einer solchen konfrontiert.

„Am Ende wird alles gut!“, so höre ich oft und so sehe ich es bei der derzeitigen Anordnung unseres Kreuzweges. Am Ende steht ja die Auferstehung ...

Als dieser Kreuzweg entstand, hatte der Künstler ein anderes Bild vor Augen: Mittendrin bricht auf, was Menschen „nur“ erahnen und erhoffen. Auferstehung durchbricht immer wieder menschliche Lebens- und Kreuzwege. So war die ursprüngliche Botschaft von Jupp Rübsams Auferstehungsrelief mitten auf dem Kreuzweg. Offensichtlich konnte er weiter schauen als nur auf die korrekte Chronologie. Dass Gottes Ewigkeit hineinreicht mitten in unsere Zeit, ist Botschaft einer jeden Kreuzwegdarstellung. Vielleicht ist das Lichtspiel, welches das Titelfoto eingefangen hat, eine kleine Erinnerung an diese Botschaft oder mehr noch eine Einladung, auf unseren Lebenswegen diese andere Farbe zuzulassen und einzubringen.

Dass Ihnen Wegbegleiter wie Veronika oder Simon auch im Heute begegnen und Sie selbst solche Menschen für andere sein können, wünscht Ihnen

Es wurde viel gesungen und gelacht
Weihnachtsfeier der Senioren

Es wurde viel gesungen und gelacht
Weihnachtsfeier der Senioren

Es wurde viel gesungen und gelacht
Weihnachtsfeier der Senioren

Es wurde viel gesungen und gelacht
Weihnachtsfeier der Senioren

Es wurde viel gesungen und gelacht
Weihnachtsfeier der Senioren



Kirchweihfest 2012
die Kirchenfuge hat gekocht



Für jeden Tag eine andere Tür
lebendiger Adventskalender 2012



Krippenandacht mit
Krippenspiel am Heiligabend



Wir sagen Euch an ...
der Gemeindeadventsnachmittag



„... der Englein-Chor.“



„Segen bringen - Segen sein.“
die Sternsinger unserer Gemeinde



Es wurde viel gesungen und gelacht
Weihnachtsfeier der Senioren



Empfang der Sternsinger in
der Sächsischen Staatskanzlei

„Die Schatzinsel, auf der Suche nach Gohlantis“
Der Gohliser Elferrat lädt ein zum diesjährigen Gemeindefasching

Wenn alle Menschen Mandel knacken,
Mehl durchsieben, Plätzchen backen,
wenn alle an kalten Wintertagen
verzweifelt nach Geschenken jagen,
und Glühwein kippen in ihren Bauch -
dann machen wir das natürlich auch!

Doch reicht uns nichts - wie Christbaum putzen,
man kann die Zeit auch nutzen.
Denn ehe der Advent gekommen -
hat längst die Faschingszeit begonnen.
Das ruft uns alle aus dem Bau,
- den Elferrat - Helau, Helau!

Singt Ihr: „Lasst uns froh und munter sein!“
Hoffen wir, uns fällt ein Faschings-Thema ein.
Klingt es: „Lustig Trallala“
Wünschen wir, es sind auch Gäste da.
Tönt es leise: „Stille Nacht“,
fragen wir, wer die Musik wohl macht.
Wer führt eigentlich durch das Programm,
und was tun, damit wir überhaupt eins ham'!
„Sind die Lichter angezündet“ und „Freude ist in
jedem Raum“,
denken wir ganz angestrengt, was wir für Kulissen
bau'n.
Wie die Gemeinde unterhalten,
wer kann den Fasching mitgestalten?
Wen können wir für die Küche suchen?
Und wer besorgt die Pfannekuchen?
Dieses und noch allerlei
beschäftigt uns so nebenbei.

„Wenn uns einer richtig zählt, merkt er, dass noch jemand fehlt.“
Der Gohliser Elferrat



Wenn uns einer richtig zählt,
merkt er, dass noch jemand fehlt.
Wir sind nicht elf, das ist richtig.
Wieviel wir sind, ist nicht so wichtig.
Nur was raus kommt, ists was zählt,
beim kleinsten Elferrat der Welt.

Mit off'nen Armen wird empfangen,
wer bereit ist, mit zu zu langen.
Natürlich werden wir nicht nur bau'n,
sondern auch mal Döner kau'n.

Und damit all unser Tun
nicht umsonst ist, woll'n wir nun
Euch sagen, Ihr seid eingeladen,
wenn wir in Gohlis Fasching haben.

Damit das Thema auch genannt is'
„Die Schatzinsel - auf der Suche nach Gohlantis“.

Helau! Der Elferrat

PS: Auch für das Herbstfest, wo nur wenige kommen,
haben wir die Planung übernommen.

Marco Wegner



„Wir machen unsere Hilfe diskret, wollen nichts an die große Glocke hängen.“

115 Jahre Vinzenzkonferenz in Leipzig-Gohlis

Für viele in unserer Gemeinde ist der Begriff „Vinzenzkonferenz“ recht vertraut. Denn regelmäßig ist er in den Vermeldungen zu hören. Was sich allerdings konkret dahinter verbirgt, was die Vinzenzkonferenz so macht, wissen wohl schon nicht mehr so viele.

Und wohl kaum jemandem wird bekannt sein, dass die Vinzenzkonferenz in Gohlis in diesem Jahr ihr 115-jähriges Bestehen feiert. Grund genug für den Georgsboten, dem Vorsitzenden der Gohliser Vinzenzkonferenz, Peter Kubitzki, ein paar Fragen zu stellen.

Zur Person Peter Kubitzki:

- geb 1938 in Leipzig-Lindenau
- seit 1982 Mitglied der Vinzenzkonferenz
- seit 1986 Vorsitzender



Was ist das Anliegen der Vinzenzkonferenz und wie sieht die konkrete Arbeit in Gohlis aus?

Neben dem Zeugnis und der Feier der Liturgie ist ja die Diakonie als wesentlicher Auftrag der Kirche definiert worden. Diese Aufgabe, also der Dienst am Menschen, die konkrete Hilfe, die Linderung von Not, ist das Ziel der Vinzenzgemeinschaften. In unserer Konferenz versuchen wir das dadurch, dass wir z.B. älteren Gemeindegliedern zu Geburtstagen gratulieren und Krankenbesuche machen, und zwar zu Hause, im Seniorenheim oder im Krankenhaus. Im Malteserstift machen wir regelmäßig eine Singestunde und begleiten und unterstützen die Bewohner bei den Gottesdienstbesuchen. Wir organisieren einen Fahrdienst zum Gemeindegottesdienst oder Gottesdienst. An der Caritas-Straßensammlung beteiligen wir uns auch. Das machen zurzeit in unserer Gemeinde nur noch zwei Personen. Wir tragen Osterbriefe oder jetzt auch den Georgsboten aus.

Wir führen regelmäßig unsere Gemeindegottesdienste durch. Und bei der Diözesankonferenz sind wir auch vertreten. Außerdem unterstützen wir das Nachtcafé für Obdachlose in der Leipziger Oase. Jedes Jahr beteiligen wir uns im Winter für eine Woche an der Nachtwache. Einer aus unserem Kreis ist dann jede Nacht dabei. Außerdem helfen wir in der Gemeinde z.B. bei den Christbaumaktionen, bei Gemeindeveranstaltungen, der Faschingsvorbereitung, der Seniorenweihnachtsfeier oder bei der Gartenarbeit oder Malerarbeiten im Pfarrhaus oder in der Kirche.

Weltweit sind in den Vinzenzgemeinschaften etwa eine Million Mitglieder in über 130 Ländern organisiert, in Deutschland etwa 3000 in ca. 180 Konferenzen. Wie groß ist der Gohliser Anteil an diesen Zahlen?

In unserer Konferenz sind wir 13 Männer. Davon arbeiten zwei noch. Das sind auch die Jüngsten

mit Mitte 50. Die anderen sind bereits alle Rentner. Unser Ältester ist inzwischen 84 Jahre alt. In Leipzig gibt es neben der Gohliser Konferenz noch eine in Lindenau. Außerdem gibt es in unserem Bistum noch Konferenzen in Aue, Pirna, Bautzen und zwei in Dresden.

In unserer Gemeinde fallen die Begriffe Vinzenzkonferenz und Elisabethkonferenz fast immer in einem Atemzug. Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den Gruppen? Und was macht die Unterschiede zwischen den Gruppen aus?

In unserer Konferenz sind wir nur Männer. In der Elisabethkonferenz sind nur Frauen. Teilweise sind das Ehepaare. Der Hintergrund ist bei beiden Gruppen die Diakonie. Beide Gruppen tun nichts Spektakuläres. Sie wollen in der Gemeinde da helfen, wo es nötig ist. Wir machen also fast dasselbe. Die Frauen kümmern sich dann bei Veranstaltungen eben mehr um die Küche.

Wie Sie schon erwähnt haben, sind ihre Mitglieder nicht mehr die Jüngsten. Warum scheint es so schwer zu sein, „Nachwuchs“ für die Organisation zu gewinnen?

Ja, das stimmt. Oft werden wir sogar als Verein alter Männer bezeichnet.

Wenn man im Berufsleben steht, ist es schwer, sich die Zeit dafür zu nehmen, was wir machen.

Die Familie will ja auch ihre Zeit haben. Aber irgendwann ab Mitte 40 überlegen sich manche von selbst, etwas zu tun, karitativ tätig zu sein.

Als unsere beiden jüngsten Mitglieder zu uns kamen, hatten sie auch gerade keine Arbeit.

Die Vinzenzkonferenz trifft sich in unserer Gemeinde jeden Monat. Was steht bei so einer Zusammenkunft eigentlich auf der Tagesordnung?

Normalerweise beginnen wir mit einer Schriftstelle, einem Gebet oder einem Lied. Dann wird über anstehende Termine geredet oder es wird berichtet, was getan wurde, zuletzt z.B. wie es in der Oase gewesen ist oder wie wir unser Jubiläum bestreiten werden.

Gemütlich wird es eigentlich nur, wenn jemand Geburtstag hat. Oder ich erinnere mich an den Abend der Wahl des jetzigen Papstes. Da hatten wir auch gerade Konferenz. Und da sind wir dann spontan in Herrn Pfarrers Wohnung gegangen und haben uns die Liveübertragung angesehen. Manchmal wird aber auch auf die Tube gedrückt, wenn z.B. ein Fußballspiel am Abend ist. In unseren Konferenzen wird auch immer ein Hut rumgegeben. Da kann dann jeder etwas reintun. So tragen wir unsere

Kosten selbst.

Ansonsten gilt bei uns das Grundprinzip: Was in der Konferenz besprochen wird, wird nicht nach außen getragen. Wir machen unsere Hilfe diskret, wollen nichts an die große Glocke hängen.

Sie begehen in diesem Jahr das 115-jährige Bestehen der Vinzenzbrüder in Gohlis. Wie wird dieser Anlass gefeiert?

Wir werden im Februar einen Gottesdienst feiern. Die Elisabethfrauen unserer Gemeinde und die Vinzenz-Brüder von Lindenau laden wir ein. Außerdem wird der Geistliche Beirat Pfarrer Thieme aus Grünau kommen. Er ist im Bistum der Verantwortliche für die Vinzenzkonferenzen. Herr Pfarrer Hecht hat sein Kommen auch zugesagt.

Vielleicht wird der ein oder andere jetzt sagen: Ich möchte Ihre Arbeit ja gerne unterstützen. Aber muss ich denn dazu gleich Mitglied werden? Was kann derjenige tun?

Eine Beteiligung, auch zeitweise, an unseren Aktionen ist immer möglich. Ich denke da z.B. an das Austragen des Georgsboten, an die Nachtwache in der Oase oder an die Caritasstraßensammlung. Jeder, der Interesse oder Fähigkeiten hat, die in der Gemeinde gebraucht werden, kann gerne mitmachen und somit unsere Arbeit unterstützen.



Ein Teil der Gohliser Vinzenzbrüder 2001 vor der Kapelle der Lazaristen in Paris, in der sich Reliquien des Hl. Vinzenz befinden.

Wir danken für das Gespräch. Das Interview führte Hubert Sievert

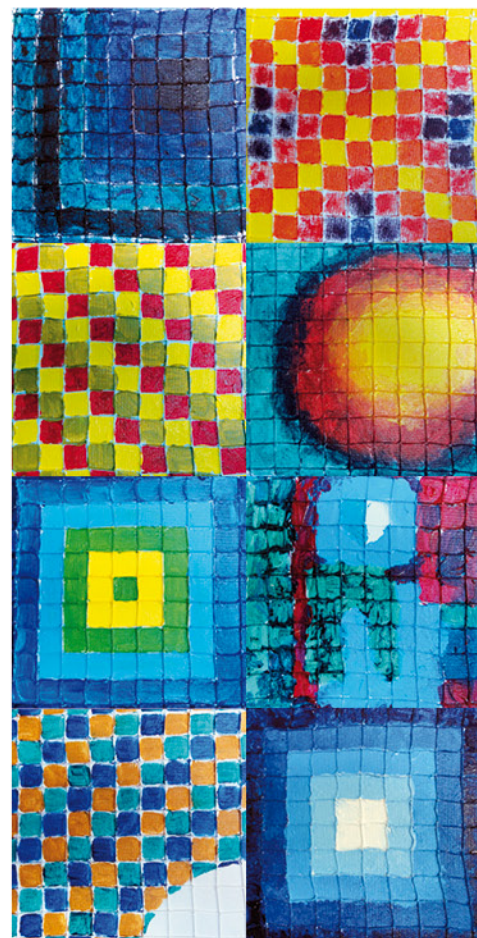
Hintergrund:

Weltweit gibt es rund 60.000 Vinzenzkonferenzen mit mehr als einer Million Mitgliedern. Damit bilden die Vinzenzgemeinschaften zusammen die größte ehrenamtliche Laienorganisation der Welt. Vorbild und Patron ist der Hl. Vinzenz von Paul, der von 1581 – 1660 in Frankreich gelebt hat. Die einzelnen Vinzenzgemeinschaften sind eigenständige, nach dem Vereinsrecht geführte Gruppen, die in den jeweiligen Pfarrgemeinden beheimatet sind. In den Gemeinschaften kann jeder - unabhängig von Beruf, Ausbildung oder Konfession – mitwirken. Die Arbeit der Mitglieder erfolgt unentgeltlich, sodass alle zur Verfügung stehenden Mittel ausschließlich den Hilfsbedürftigen zu Gute kommen. Die erste Vinzenzkonferenz in Leipzig wurde 1855 gegründet. So konnte bereits von 1870 - 1871 in Leipzig ein Privatlazarett gemeinsam von Vinzenz- und Elisabethverein betrieben werden. Die Arbeit der Vinzenzbrüder im Leipziger Norden begann 1898 durch die Gründung des Vereins in Gohlis.

Wir dürfen neue Perspektiven entdecken Das diesjährige Fastentuch unserer Gemeinde

Im jüdischen Tempel verstellte ein großer Vorhang den Blick auf das Allerheiligste. Wie in Passionserzählungen der Evangelien (Mt 27,51; Mk 15,38; Lk 23,45) wird mit Jesu Tod dieser Vorhang zerrissen. Der Blick auf Gott wird frei(er). Beides greift die Tradition des Fastentuches auf. Der Blick auf Selbstverständliches wird zunächst (während der Fastenzeit) verstellt. Gleichzeitig wird ein neuer Blick möglich, den uns letztlich Christus durch sein Sterben und Auferstehen ermöglicht hat. Beides dürfen Sie in diesem Jahr auch mit unserem Fastentuch erleben. Unser selbstverständliches Altarbild wird nicht zu sehen sein. Allerdings dürfen wir neue Perspektiven entdecken, wenn wir auf Bilder und Gedanken schauen, die uns Menschen unserer Gemeinde zur Verfügung stellen.

Ein Großteil der Bilder entstand während eines Familientages am 20. Januar.



Ausschnitte aus dem Fastentuch

Engel gesucht...

Unsere Bläsergruppe sucht dringend Mitspieler! Da wir zur Zeit wenig Mitspieler und vor allem keinen 1. Trompeter haben, ist es uns nicht mehr so oft möglich, zu Gottesdiensten oder Gemeindeveranstaltungen zu spielen. Wer also ein Blechblasinstrument spielt oder sogar die 1. Stimme übernehmen könnte (Trompete oder Flügelhorn) ist herzlich zu unseren Proben eingeladen. Infos bei Martin S. Müller, 0341/60421139 oder martin.mueller@leipzig-st-georg.de.



Die „Männer“ unterwegs nach Magdeburg zur Ausstellung „Otto der Große...“

In eigener Sache

Vielleicht haben Sie sich beim Lesen der letzten Ausgabe gewundert, warum der „Georgsbote“ auf einmal flächendeckend für alle Pfarreimitglieder verteilt werden soll. Das hat vor allem folgenden Grund: Jede Pfarrei hat die Aufgabe, das Wort Gottes zu verkünden. Sie soll ihre Mitglieder, und das sind nicht nur die, die jeden Sonntag zum Gottesdienst kommen, sondern auch die, die als katholisch gemeldet in der Pfarrkartei stehen, über das Geschehen in der Gemeinde informieren. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten: Bei uns ist es neben der Homepage und dem Schaukasten auch der „Georgsbote“.

Die Idee der flächendeckenden Verteilung, bzw. der Auftrag dazu, kam durch unseren Preis beim Pfarrbriefwettbewerb des „Tag des Herrn“. Wir als Redaktionsteam haben die Teilnahme an einem Pfarrbriefworkshop gewonnen, danach immer wieder diese Variante diskutiert und uns letztendlich auch dafür ausgesprochen.

An dieser Stelle sei allen Aus Teilern noch einmal ausdrücklich „Danke“ gesagt. Sie ermöglichen, dass alle Gemeindemitglieder den „Georgsbote“ lesen können.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, können Sie sich gern auch daran beteiligen und ein Gebiet beim Austragen übernehmen.

Das Redaktionsteam

Religionsunterricht an der Schule – Teil 4 Die Religionslehrer: Eine Spezies für sich?

Fragt man Schüler, was sie von ihrem Religionslehrer erwarten, hört man Stichworte wie „gerecht, humorvoll, nicht weltfremd,... wie ein normaler Lehrer eben sein soll“. Schüler machen also keine Unterschiede bei den Ansprüchen an einzelne Fachlehrer. Eltern oder kirchliche Mitarbeiter sehen das schon anders: „Der Religionslehrer sollte sich in der Gemeinde engagieren, jeden Sonntag in der Kirche anzutreffen sein, den Schüler für Gemeinde und Kirche begeistern...“ Und tatsächlich gibt es für Religionslehrer nicht nur besondere Bestimmungen, sondern mitunter auch Einzelfalllösungen: Zuerst soll der Religionsunterricht von staatlichen Lehrkräften abgedeckt werden. Sie werden, wenn die Gruppenstärke eine Zahl von 8 Kindern¹ nicht unterschreitet, auch vom Arbeitgeber bezahlt, in Sachsen in öffentlichen Schulen demnach vom Freistaat. Wenn keine staatlichen Lehrkräfte zur Verfügung stehen, können kirchliche Lehrkräfte einspringen. Für sie erhält die Kirche einen finanziellen Ersatz. Der Alltag eines staatlich anerkannten bzw. ausgebildeten Religionslehrers kann sehr unterschiedlich sein: Entweder ist man „Wanderlehrer“ und unterrichtet an zig Schulen nur Religionsunterricht, teilweise von Klasse 1 bis 10, hat eine Stammschule, der man auf dem Papier zugeordnet ist, und fährt jede Woche viele Kilometer. Oder man ist Lehrer für mehrere Fächer, eins davon ist Religion.

Man arbeitet an einer Schule, ist nicht nur auf dem Papier Teil des Schulkollegiums, hat mehr Möglichkeiten, Religion an der Schule zu etablieren, in Projekten und Schultraditionen mitzuwirken und Präsenz zu zeigen. Wer katholischer Religionslehrer werden will, kann dies in Mitteldeutschland in Halle, Erfurt oder Dresden studieren. Auch Referendariatsplätze nach dem Studium sind jetzt häufiger vorhanden als noch vor zehn Jahren. Das ist vor allem den Kollegen zu verdanken, die als „Wanderlehrer“ zum Teil mehrere Referendare an verschiedenen Schulen gleichzeitig betreuen und noch betreuen. Um nach dem Studium in den Vorbereitungsdienst gehen zu können, braucht man für das Fach Katholische Religion (**Evangelische Religion**) eine, zunächst vorläufige, kirchliche Unterrichtserlaubnis: Missio Canonica (**Vokation**), die nach dem Vorbereitungsdienst erneut beantragt werden muss. Dafür gibt es von der Deutschen Bischofskonferenz einheitliche Rahmenrichtlinien. Zunächst ist die fachliche Qualifikation nachzuweisen, also ein erfolgreich abgeschlossenes Studium bzw. danach der Vorbereitungsdienst. Dann muss natürlich die Taufe, Firmung, ggf. die kirchliche Trauung und die Taufe der Kinder nachgewiesen werden und zwei Personen aus dem kirchlichen Raum geben eine Referenz ab. Davon muss



Die Erstkommunionkinder während des Familienwochenendes

eine Person ein Priester sein, möglichst der, zu dessen Gemeinde man wohnsitzmäßig gehört. Ausschlaggebend ist, dass der Religionslehrer in der persönlichen Lebensführung die Grundsätze der katholischen Kirche beachtet. In manchen Bistümern wird die „Missio Canonica“ sogar in einem feierlichen Gottesdienst übergeben. Doch neben den Kirchen haben auch die Religionslehrer selber noch andere Rechte: Im sächsischen Schulgesetz steht: „Kein Lehrer darf gegen seinen Willen gezwungen werden, Religionsunterricht zu erteilen.“ Das Bild des Religionslehrers hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Neben den vielen Vorurteilen und manchem Misstrauen, denen Religionslehrer nach wie vor ausgesetzt sind, sollte man eines nicht vergessen: Sie sind im Religionsunterricht auch nur Menschen, aber im Schulalltag als Christen erlebbar und fühlen sich dazu berufen, von ihrem eigenen Glauben zu erzählen.

Franziska Neumann

¹ Sondergenehmigungen gibt es auch schon für Gruppen mit 6 Kindern!

Termine und Veranstaltungen

Februar/März

Wöchentliche Gottesdienste:

Sonntag	
8:00 Uhr	Pfarrkirche
10:00 Uhr	Pfarrkirche
Dienstag	
8:00 Uhr	Hauskapelle
Mittwoch	
8:00 Uhr	Hauskapelle
Donnerstag	
14:30 Uhr	Hauskapelle
Freitag	
18:00 Uhr	Hauskapelle
Samstag	
17:00 Uhr	Beichtgelegenheit
18:30 Uhr	Malteserstift

Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

Montag	
14:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 1
15:30 Uhr	Spatzenchor (bis Kl. 2)
15:30 Uhr	Drachenkinder
16:15 Uhr	Kinderchor (ab Kl. 3)
19:30 Uhr	Kirchenchor
Dienstag	
7-15:45 Uhr	Kinderstunde (nur nach Anmeldung)
15:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 3
16:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 2
Mittwoch	
8:30 Uhr	Gebetskreis (Kapelle)
8:30 Uhr	Frauenfrühstück
Donnerstag	
14:30 Uhr	Seniorenachmittag
16:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 4
18:30 Uhr	Jugendchorprobe
20:00 Uhr	Bläserprobe
Freitag	
19:00 Uhr	Jugendabend

Sonstige Termine/Veranstaltungen:

Freitag, 01.02.	17:00 Stille Anbetung
Samstag, 02.02.	Hochfest der Darstellung des Herrn 18:30 Hl. Messe im Malteserstift
Sonntag, 03.02.	10:00 Familiengottesdienst mit Kerzenweihe und Blasiussegen anschl. Kinderfasching
Montag, 04.02.	20:00 Glaubenskurs
Freitag, 08.02.	19:30 Gemeindefasching
Sonntag, 10.02.	10:00 Faschingsgottesdienst anschl. Frühschoppen mit Mittagessen
13.02. Aschermittwoch	Männer 60+ - Ausflug nach Eisenach zur Wartburg 9:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe 20:00 Eröffnung der Exerziten im Alltag
15. - 17.02.	Besinnungstage zur Firmvorbereitung
Dienstag, 19.02.	115 Jahre Vinzenzkonferenz in Leipzig - Gohlis 18:00 gemeinsame Feier der Elisa- beth- und Vinzenzkonferenz 20:00 Elternabend Erstkommunion 20:00 Spieleabend
Donnerstag, 21.02.	17:30 Pfarrhauswürmer
Samstag, 23.02.	9:00 Ministrantenkurs
Sonntag, 24.02.	10:00 Familiengottesdienst und -tag
Dienstag, 26.02.	19:30 PGR
Mittwoch, 27.02.	17:30 Vorjugend
Donnerstag, 28.02.	19:30 Ökumenisches Bibelgespräch
Freitag, 01.03.	19:00 Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen in St. Georg
Sonntag, 03.03.	10:00 Gemeindebesinnungstag
Donnerstag, 07.03.	17:30 Pfarrhauswürmer
08. - 10.03.	Familienwochenende in Schmochwitz rund um Fragen der Fastenzeit
Dienstag, 12.03.	19:30 PGR-Sitzung mit dem Kirchenvorstand der Versöhnungsgemeinde

Mittwoch, 13.03.

Männer 60+ - Ausflug zum St. Bennoverlag
und zum Dominikanerkloster.
17:30 Vorjugend

Donnerstag, 14.03.

19:30 Kommunionhelfertreff

Samstag, 16.03.

9:00 Arbeitseinsatz rund ums Pfarrhaus
Basteltag für Kinder
9:30 Klasse 1 - 3
13:00 Klasse 4 - 10
14:30 Ministranten-Aufnahmetest

Dienstag, 19.03.

18:00 Elisabeth- und Vinzenzkonferenz
20:00 Spieleabend

Donnerstag, 21.03.

17:30 Pfarrhauswürmer
19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Samstag, 23.03.

14:30 Familientag zur Hl. Woche
16:00 Sakrament der Versöhnung /
Beichtgelegenheit bei fremden
Beichtvater

24.03. Palmsonntag

10:00 Hl. Messe mit Palmenweihe

Dienstag, 26.03.

20:00 Elternabend Erstkommunion

Mittwoch, 27.03.

15:30 Besinnung u. Beichte für Schüler
17:30 Vorjugend

28. - 31.03.

Besinnungstage zur Firmvorbereitung

28.03. Gründonnerstag

19:00 Feier vom letzten Abendmahl
bis 22:00 Ölbergsstunden

29.03. Karfreitag

10:00 Kinderkreuzweg
15:00 Feier vom Leiden und Sterben
unseres Herrn

30.03. Karsamstag

8:00 - 17:00 Hl. Grab (Hauskapelle)
11:00 Gebet am Hl. Grab für Kinder
und Familien

31.03. Ostern

5:00 Auferstehungsfeier, anschl.
Osterfrühstück
10:00 Familiengottesdienst

Schon vormerken!
Samstag, 06.04.
Ausflug auf der Notenspur zusammen
mit der Kirchenfuge

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143
www.leipzig-st-georg.de

Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Verantwortl.),
Simone Albus,
Stefan Graupe,
Sandro Heddergott,
Franziska Neumann,
Hubert Sievert

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Auflage:

1900 Exemplare

nächste Ausgabe:

01. April 2013

Bankverbindung:

Konto: 8283222
BLZ: 75090300 (LigaBank e.G.)